

Jürgen Tubach

Ein Palmyrener als Bischof der Mesene

Über die erste christliche Mission im Königreich der Mesene liegen keine Nachrichten vor. Die Fürsten des kleinen Reiches, das einst Hyspaosines am Unterlauf des Euphrat und Tigris nach Antiochos VII. Sidetes Tod im medischen Bergland¹ gegründet hatte², waren Vasallen des parthischen Großkönigs³ und besaßen das Recht, eigene Münzen zu prägen⁴. Ihr relativer Wohlstand resultierte aus dem Fernhandel. Die Hauptstadt Charax Spasinou, nach dem Gründer des kleinen Reiches benannt, galt als Drehscheibe des Welthandels⁵. Hier unterhielten Kaufleute aus Indien und besonders solche aus Palmyra Handelskontore⁶. Manche Palmyrener besaßen sogar eigene Schiffe⁷, um den lästigen Zwischenhandel auf ein Minimum zu beschränken.

Die politische Bedeutung der Könige hielt allerdings nicht mit der ökonomischen Schritt. De facto unterstanden den Fürsten die beiden Landschaften Charakene und Mesene. Verschlechterten sich die politischen Beziehungen zum Großkönig, mußten die Fürsten im Falle einer Eskalation damit rechnen, daß ihre Souveränitätsrechte über die nördlichen Gebiete oder das ganze Reich beschnitten wurden.

Von den beiden Landschaftsnamen ist Mayšān der ältere, Charakene der jün-

1 Vgl. dazu Fischer (1970).

2 Vgl. dazu Fischer (1970: 58-62 u. ö.), Oelsner (1986: 310₁₁₂).

3 Im Jahr 122/21 ließ Mithradates II. (123-88 v. Chr.) Münzen des Hyspaosines überprägen (Newell 1925, Nodelman 1959/60: 91, Le Rider 1959: 231f. und 1965: 182.378f. Pl. LXXI₁₂₋₁₄, Sellwood 1983: 283f.311 Pl. II₅ und ²1980: 66). Für eine kurze Zeit (Mai/Juni 127) gehörte sogar Babylon zu Hyspaosines' Machtbereich. Ab 126/5 sind die Parther wieder keilschriftlich als Herren der Stadt bezeugt (Oelsner 1986: 64f.276 und Ders. 1975: 35, Unger ²1970: 319-323).

4 Zur Geschichte und Geographie des Königreiches vgl. besonders Sullivan (1990: 109f.376 Anm. 24-27), Frye (1984: 275-278 u. ö.), Morony (1984: 155-163 und 1982: 30-39), Nodelman, Hansman, Oppenheim (1983: 29-35.241-256.347-349), Kahrstedt (1950: 52-58), Schaefer (1925: 11-37), Weissbach (1931: 1082-1095), zu weiteren Literaturangaben, insbesondere zur Numismatik, vgl. meinen demnächst erscheinenden Beitrag mit dem Titel ›Zwischen Anpassung und Widerstand. Die mesenischen Fürsten und die Arsakiden‹.

5 Nach dem Perlenlied (V.18.70) war die Hauptstadt der Mesene ein Umschlagplatz des Fernhandels (Jansma 1952: 36_{2f}.38₁₆₋₁₈, Poirier 1981: 330.334 vgl. 254, Beyer 1990:243.253). Zur Bedeutung der Mesene für den Indienhandel vgl. noch Dietrich (1966: 319), Sellwood (1983: 310.312f.), Brunner (1983: 755f.).

6 Drexhage (1988: 70ff.), Dies. (1980: 27ff.).

7 Drexhage (1988: 80f.) – Auf einem Relief im Museum von Palmyra ist ein hochseetüchtiges Schiff abgebildet (Colledge 1976: 76 Pl. 103, Ingholt 1957: 26 Pl. VI₂, Moti Chandra 1977: 120 Pl. Ia).

gere, der erst in hellenistischer Zeit aufkam und zunächst auf die weitere Umgebung der Hauptstadt Charax Spasinou beschränkt blieb⁸. Die Nordgrenze des kleinen Königreiches lag bei Apameia in der Nähe des heutigen Qūṭ al-ʿAmāra. Hier spaltete sich der Tigris in zwei Flußarme auf. Der »kleine Tigris«, der im Mittelalter der eigentliche Hauptlauf des Tigris war, floß von Qūṭ aus nach Süden bzw. Südwesten und mündete in den Euphrat⁹. In hellenistisch-römischer Zeit galt das von den beiden Strömen Euphrat und Tigris sowie dem Verbindungskanal umschlossene Gebiet als Mayšān/Mesene.

Den Sturz der Arsakiden überlebten die Könige politisch nicht. Etwa im Jahr 222, zwei Jahre vor Artabanos V. (212-224) Tod, nahm Ardašīr Charax Spasinou und die 12 Meilen südlich gelegene Stadt Forat ein, die sich mittlerweile zu einer wichtigen Hafenstadt entwickelt hatte. Beide Orte wurden umbenannt, Charax hieß fortan Astarabad (-Ardašīr) und Forat Bahman-Ardašīr. Die Mesene regierte von nun an ein Mitglied des Sasanidenhauses. Der Glanz der Städte Charax und Forat als internationale Handelsmetropolen verblaßte in der Folgezeit. Ihre Rolle ging allmählich an Rēw-Ardašīr, die Hafenstadt der Persis, über.

Glaubt man der Chronik von Arbela, besaßen um 224 n. Chr. mehr als 20 Städte im Perserreich einen Bischof, darunter auch Prät Mayšān (= Forat)¹⁰. Obgleich die Authentizität der Kirchengeschichte von Arbela nicht über jeden Zweifel erhaben ist¹¹, kann als durchaus wahrscheinlich angenommen werden, daß es um 200 in den Handelsstädten des Königreiches Mesene bereits einheimische Christen gab. Die Verbreitung des Christentums im 3. Jahrhundert in der Mesene erfolgte durch Kaufleute und deportierte Kriegsgefangene aus dem Römischen Reich¹².

Eine frühe missionarische Wirksamkeit in der Mesene wird dem Addai-Schüler Mārī zugeschrieben¹³, der die erste Kirche in Veh-Ardašīr (= Kōkē, östlich

8 Plinius, *Historia naturalis* VI 31 §136; Ptolemaios, *Geographia* VI 3_{2,3} (ed. F.W. Wilberg-K.H.F. Grashof, Fasc. VI, 1845, 395.396/ed. K.F.A. Nobbe II ²1898/²1913=1966,90.91), vgl. Nodelmann (1959/60: 84), Hansman (1967: 24).

9 Zeitweise gehörten anscheinend auch westlich des »kleinen Tigris« gelegene Städte wie Lagasch (= Tello) und Uruk zum Herrschaftsbereich der mesenischen Könige (Parrot 1948: 310-312, Nissen 1973: 82, Leisten 1986: 358f.).

10 Mingana (1907: 30₈/106), Kawerau (1985: 31₄/51), Sachau (1915: 21f.61 und 1919: 49), Chaumont (1988: 32).

11 Ihre Echtheit verteidigte jüngst Kawerau (1985: 1-12), nachdem Fiey das Werk als Fälschung Minganas zu verifizieren suchte (1967: 265-302, Hage 1988: 39-46). Allgemein zu diesem Problemkreis Grafton (1991).

12 Chaumont (1988: 63.72.125), Widengren (1984: 4.8f.), Blum (1980: 19f.), Wiessner (1967: 293), sowie bes. Back (1978: 313-326), Scher (1908: 221f.[= 11f.]).

13 Gismondi (1899=1965:4_{13f.19f.5s/3.4}), sowie besonders die *Acta Maris* (Abbeleso 1885: 81_{ff./119}; Bedjan, *AMSS* I, 1890=1968: 88_{4ff.}); zu Mari vgl. Chaumont (1988: 16-19 u.ö.), Fiey (1970: 38-44).

von Seleukeia¹⁴) und das Kloster Dayr Qunnā (arab., syr. Dayrā d̲Qonnai)¹⁵ gegründet haben soll. Nach dem liber turris von Mārī ibn Sulaymān († ca. 1150) verkündigte Mārī in der Landschaft Dast-i Maysān¹⁶ erfolgreich das Evangelium¹⁷. Seine Missionsreise führte ihn schließlich sogar nach Apologos (arab. al-Ubulla, mittelpers. Šād Šābuhr¹⁸) in der Nähe von ‘Aššar¹⁹ am rechten Ufer des Šaṭṭ al-‘Arab, wo er die al-Quds genannte Kirche gründete²⁰.

Die Voraussetzungen für eine Evangelisation waren in der Mesene wie überhaupt in Babylonien²¹ relativ günstig. Die Existenz zahlreicher jüdischer Gemeinden bot der christlichen Verkündigung anfangs einen natürlichen Anknüpfungspunkt. Träger der Mission waren vermutlich hauptsächlich Kaufleute, die explizit oder implizit für ihre Religion warben. Als Beispiel kann der jüdische Kaufmann Ananias (Ḥananyā) in der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. dienen, der im Kreis der mesenischen Hofdamen nicht nur seine Luxusartikel präsentierte, sondern bei Gelegenheit auch von seiner Religion erzählte. Nach Josephus²² unterwies der Kaufmann die adligen Frauen am Hof des Königs Abennerigos I.²³ geradezu in der jüdischen Religion. Über die Frauen wurde der adiabensische Prinz Izates mit Ananias bekannt und ließ sich durch ihn für das Judentum gewinnen.

Der erste historisch faßbare Bischof der Mesene ist David von Praṭ Mayšān²⁴.

14 Abbeloos (1885: 66₄₋₁₁.77_{8f.10f.}/104.115); Bedjan AMSS I, 1890 = 1968: 81₄₋₁₁.86_{8f.12f.}; Abbeloos-Lamy (III 1877: 19_{8f.}), vgl. dazu Fiey (1967: 17 und 1970: 41-44).

15 Abbeloos (1885: 72_{13ff.}76_{8-77/9}/110.114-115); Bedjan, AMSS I, 1890=1968: 83_{13ff.}85_{19-86/9}; Streck (II 1901=1986: 284-289), Sachau (1919: 29), Sourdell (2¹⁹⁶⁵=1983: 197), Fiey (1968: 188-194 u. ö.). – Das Kloster, das nach einer angeblichen Schwester des parthischen Königs Artabanos benannt war, lag südöstlich von Ktesiphon zwischen dem Tigris und dem Nahrawān-Kanal. Vom letzteren zweigte ein weiterer Kanal ab, der durch das Kloster floß. Das zugehörige Dorf hieß in arabischer Zeit Dūr Qunnā (»Häuser der Qunnā«, vgl. Gismondi I, 1899=1965:4₁₃, Fiey 1968: 187 u. ö.), was auf das akkadisch-aramäische Dūrā d̲Qonnai/Dūr Qonnai (»Festung der/des Qonnai«) zurückgeht.

16 Die »Ebene (= pers. dašt) von Maysān« erstreckte sich östlich der Tigrisstädte al-Maḍār und al-‘Abdasi bis nach Ḥūzistān. Al-Maḍār galt in islamischer Zeit als städtischer Mittelpunkt von Maysān (Morony 1984: 160f., Ders. 1982: 35-37.49₅₅₄, Streck-Morony 1991: 920, Donner 1981: 159, Hansman 1967: 35.42, Streck 1936: 158.159f., Schaefer 1925: 18.34f.).

17 Gismondi (1899=1965: 4_{19f.}/4); vgl. Fiey (1968: 274).

18 Casson (1989: 72/73.179f.182), Frye (1984: 300), Donner (1981: 160 u. ö.), Fiey (1968: 277.279 u. ö.), Hansman (1967: 25).

19 Jetzt ein Stadtteil von Baṣra (Fiey 1968: 265).

20 Gismondi (1899=1965: 5₃/4), vgl. Fiey (1968: 276).

21 Die spätere Kirchenprovinz hieß Bēt Arāmāyē, in der sasanidischen Verwaltung jedoch wie in der Partherzeit Asōristān (Assyrien). Vgl. Calmeyer (1990:119), Frye (1984: 222), Brunner (1983: 748.754.757f.), Back (1978: 260).

22 Ant. XX 2_{1,3} § 22f.34f.; zu den Fürsten der Adiabene vgl. Neusner (1964: 60-66), Schiffman (1987: 293-312), Frenschkowski (1990: 213-233), Boehmer-Gall (1973: 65-77).

23 »Diener des Nergal« (‘Abennerig < ‘Abed Nerig), zur Münzprägung vgl. Nodelman (1959/60: 99f.121), Le Rider (1959: 238.252).

24 Von Barhebräus (Abbeloos-Lamy III 27₁₀) und der Chronik von Se‘ert (Scher 1908: 236₅. 292₁₁).

Nach Barhebräus weihte er 266 Papa bar Aggai zum Bischof von Seleukeia-Ktesiphon²⁵. Nach der Chronik von Se'ert gab David sein Bischofsamt auf und reiste nach Indien. Dort widmete er sich der Verkündigung des Evangeliums²⁶. Die nächsten namentlich bekannten Bischöfe aus der Mesene sind Bōlīdā' (Bwlyd') von Praṭ dMayšān und Yōḥannān (Johannes) von Karḵā dMayšān (= Charax Spasinou). Wie Šem'ōn bar Šabbā'ē, dem Bischof der Hauptstadt, gehörten sie samt anderen Gläubigen zu den ersten Opfern der von Šābuhr II. (310-379) inaugurierten Verfolgung. Sie werden in zwei fast identischen Passagen der jüngeren Rezension von Šem'ōns Märtyrerakte erwähnt²⁷. Im Martyrologium syriacum aus dem Jahr 411 wird neben Bōlīdā' und Johannes noch ein weiterer mesenischer Bischof namens Bar 'Abdā als Opfer der Christenverfolgung im persischen Reich genannt²⁸. Bei der Angabe des Bischofssitzes unterlief dem edessenischen Schreiber oder Redaktor vermutlich ein Fehler. Bōlīdā', Bar 'Abda und Johannes sind hier Bischöfe von Praṭ dMayšān, was der Märtyrerakte Šem'ōns widerspricht²⁹. Bōlīdā's Gedenktag fällt auf den zweiten Freitag des Sommerquartals³⁰.

Abgesehen von David ist über die ersten Bischöfe nichts bekannt. Die Überlieferung gedenkt ihrer nur, weil sie zu den ersten Christen gehörten, die unter Šābuhr das Martyrium erlitten. Von einem einzigen der erwähnten Bischöfe läßt sich die Herkunft enträtseln: Bōlīdā' (Bwlyd') oder seine Vorfahren stammten

[= 26. 82)] wird David anachronistisch als Metropolit von Maysān bzw. Bašra bezeichnet. Nach der 410 eindgültig eingeführten Metropolitanverfassung hatte das Oberhaupt der mesenischen Bischöfe seinen Sitz in Praṭ Mayšān, der wichtigsten Hafenstadt der Mesene. In islamischer Zeit residierte der Metropolit in Bašra. Vgl. dazu Chaumont (1988: 125), Fiey (1968: 266), Kmosko (1907: 668₁).

25 Abbeloos-Lamy (III 1877: 27₉₋₁₁), Text auch bei Kmosko (1907: 667), zu Papas Versuch, ca. 300 (oder später) eine Metropolitanverfassung einzuführen vgl. Asmussen (1983: 930f.), Wüdingen (1984: 10), de Vries (1984: 22-25), Blum 1980: 17.22.24ff.), Fiey (1970: 72-75), Tisserant (1931: 164-166 = 1955: 147-149), sowie bes. Schwaigert (1989: 50-102).

26 Scher (1908: 236₅, 292₁₁₋₂₉₃₁ [= 26.82f.]); vgl. dazu Sachau (1919: 71), Podipara (1966: 52), Brown (²1982: 66f.), Chaumont (1988: 126), sowie bes. Dihle (1963: 66=1984: 73); zu Īšō'dnaḥ (von Bašra) als potentiell Verfasser der Chronik von Se'ert vgl. Nautin (1974: 113-126 und 1982: 313f.), anders Fiey (1975/76: 447-459).

27 Kmosko (1907: 780₉/781₁₋₂ und 832₄₋₅ vgl. 708₂); Bedjan, AMSS II (1891=1968) 131_{11f.}, 154₇; Braun (1915: 5.21) – An der zweiten Stelle erhält Praṭ nicht den Zusatz Mayšān.

28 Nau (1912=1974: 24₇); J. B. de Rossi-L. Duchesne, Acta SS Novembris II₁ (1894) LXIV; Übersetzung des Textes auch bei Mariani (1956: 53), Wright (1866: 432).

29 Vgl. dazu Fiey (1968: 267); Chaumont (1988: 126f.) hielt die Notiz des Martyriums wegen seines hohen Alters für glaubwürdig. Nach Wiessner (1967: 297) sind Doppelbesetzungen von Bischofssitzen in der mesenischen Metropole nicht bekannt. Eine Liste der mesenischen Bischöfe findet sich bei Fedalto (1988: 936-938).

30 Fiey (1963: 43 und 1968: 266), Moussess (1955: 25). In 'Amrs Defensio fidei orthodoxae ist der letzte Konsonant von Bōlīdā's Namen fälschlich mit einem diakritischen Punkt versehen, so daß daraus Bolidāğ entstanden ist (Assemani III₁, 1725=1975: 585/III₂, 1728=1975: DCCXXIX). Statt Bolidāğ (so Fiey 1968: 266 u. ö., dsgl. Fedalto 1988: 936, vgl. Assemani: Polidaghus) ist jedoch Bōlīdā' zu lesen.

aus Palmyra. Er trägt einen typisch palmyrenischen Namen, »Böl hat erkannt« (Bwlyd^c)³¹. Bemerkenswert daran ist nicht das verbale Komplement, das in unzähligen theophoren Personennamen vorkommt, sondern der Gottesname BöI, wie das Oberhaupt des palmyrenischen Pantheons einst hieß, ehe sein Name unter babylonischem Einfluß in hellenistischer Zeit »akkadisiert« wurde. Fortan nannten die Gläubigen den höchsten Gott der Stadt stets BēI³². BöI kam nur noch als Bestandteil göttlicher³³ oder menschlicher Eigennamen vor. Da Ba^cal sich im syrisch-phönikischen Bereich nie zu BöI wandelte, kann bei Personennamen mit BöI als theophorem Element davon ausgegangen werden, daß der Träger des betreffenden Namens palmyrenischer Herkunft war oder palmyrenische Vorfahren besaß.

Palmyrenische Kaufleute unterhielten im 1. und 2. Jahrhundert n. Chr., wie zahlreiche Inschriften belegen, gute Handelsbeziehungen zu den mesenischen Städten Charax Spasinou und Forat. Manche Großkaufleute besaßen sogar eigene Schiffe, mit denen sie nach »Skythien« segelten, d. h. ins Indus-Delta oder nach Barygaza (h. Broach)³⁴. Neben regelmäßigem Karawanenverkehr zwischen dem Golf und Palmyra unterhielten die Palmyrener auch Handelskontore in manchen Städten, wo sich einzelne Kaufleute entweder ständig aufhielten oder zumindest für längere Zeit präsent waren³⁵. Besondere Verdienste um den palmyrenischen Außenhandel erwarben sich im 2. Jahrhundert n. Chr. So^cadū bar Bölyada^c (gr. Soados, Sohn des Boliades) und Markus Ulpius Yarḥai³⁶. Beide besaßen intensive Kontakte zur mesenischen Hauptstadt³⁷. Zu Ehren des So^cadū stellten Kaufleute u. a. eine Statue in Charax Spasinou auf³⁸. Yarḥai war auch mit der Organisation von Handelsreisen nach »Skythien« beschäftigt³⁹.

Einzelne palmyrenische Kaufleute, die in Charax oder Forat ansässig waren, besaßen so gute Beziehungen zur mesenischen Fürstenfamilie, daß es ihnen sogar gelang, in der Administration des Reiches Karriere zu machen. Vor dem Jahr 131 n. Chr. ernannte der mesenische König Meredates (Mithradates)⁴⁰ einen

31 Stark (1971: 8.75), eb. weitere mit BöI zusammengesetzte Namen. Blyd^c ist, wie Bilinguen zeigen, eine defektive Schreibung von Bwlyd^c (Βωλυιδης). Vgl. Caquot (1955: 154).

32 Gese (1970: 226), Höfner (1965=1983: 431), Teixidor (1979: 1.58.60 und 1977: 113), Gawlikowski (1990: 2608f.). – BöI wie BēI sind Appellativa und bedeuten wie kanaänäisch/aramäisches ba^clu, ba^cal/ba^cla einfach »Herr«. In Palmyra fiel (dem Akkadischen vergleichbar) der Laryngal unter Ersatzdehnung des vorhergehenden Vokals aus, der schließlich zu ö gesteigert wurde.

33 Z. B. BēIs Begleiter der Sonnengott Yarḥiböl und der Mondgott ^cAgliböl.

34 Zur Bedeutung des Hafenortes für den Ost/Westhandel vgl. Gokhale (1987: 67-79).

35 Drexhage (1988: 29.35 u. ö. 71.77 u. ö.).

36 Drexhage (1988: 101-104).

37 Drexhage (1988: 72-74 sowie 39f. 42f. 44f.).

38 Drexhage (1988: 39-41.73).

39 Drexhage (1988: 80-82.104)

40 Im Jahre 150/1 besiegte Vologais IV. (147-191) den mesenischen Fürsten Miradates/Meredates

Palmyrener namens Iaraios (Yarḥai), den Sohn des Nebouzabad (Nabū zabad), zum σατραπῆς Θιλουανῶν⁴¹. Palmyrenische Kaufleute aus Charax Spasinou ließen in jenem Jahr die Inschrift samt einer Statue Yarḥais an einer Säule der Agora Palmyras anbringen. Vom palmyrenischen Text der Bilingue blieb nur der Name des Geehrten erhalten, dessen Verdienste nicht näher im griechischen Teil spezifiziert werden. Näheren Aufschluß über die mögliche Zusammenarbeit zwischen der palmyrenischen Kaufmannsgilde und der staatlichen Behörde gibt das Gentilicium Θιλουανοι. Ins Aramäische transponiert, müßte der zugrundeliegende Orts- oder Landschaftsname Tlwn gelautet haben. Ein Tlwn kommt in einem Brief des Katholikos ʾIšōʿyahb III. (649-659)⁴² neben einigen Städten und Inseln an der arabischen Golfküste vor: Dayrīn (= Dārīn), Māšmāhīg (= die Insel al-Muharraq bei Baḥrayn⁴³), Tlwn und die Städte Ḥaṭṭā (= Pīt Ardašīr) und Hagar (in der Oase al-Ḥasā). Daraus ergibt sich, daß Tlwn in der Umgebung von Baḥrayn zu suchen ist. In der hellenistisch-römischen Zeit trugen die heutigen Inseln Baḥrayn und al-Muharraq die Namen Tylos und Arados⁴⁴. Tylos, gelegentlich auch Tyros⁴⁵ genannt, ist eine gräzisierte Form von Tilmūn (Dilmūn), dem alten babylonischen Namen der Insel Baḥrayn, dessen nasaler Labial m wie ein vokalisches w gesprochen wurde⁴⁶. Bei Tlwn kann es

(Inschriften/Münzen) und besetzte sein kleines Reich. In einem Tempel, vermutlich dem Heiligtum Nergal-Herakles' in Charax Spasinou, requirierte er eine Bronzestatue des Gottes und brachte sie nach Seleukeia (am Tigris), wo sie im Apollo-Tempel aufgestellt wurde. Auf der in typisch griechischem Stil gehaltenen Statue des nackten Herakles ließ Vologaisis in einer griechisch-parthischen Bilingue seinen Sieg feiern (zur Inschrift vgl. Pennacchiotti 1987: 169-185, Bernard 1990: 23-27, gute Abbildung der Statue bei Stierlin 1987: 177 Abb. 158, zur Statue vgl. bes. Invernizzi 1989: 65-113, Bernard 1990: 3-68). Meredates war der Sohn von Pakoros II. (ca. 77/8-114/15), der samt anderen Prätendenten Anspruch auf den Thron erhob. In den zwanziger Jahren des 2. Jahrhunderts n. Chr. scheint er die Nachfolge von Attambelos V. angetreten zu haben. Attambelos hatte einst Trajan gehuldigt und war nach Verlust des Zweistromlandes als König der Mesene vermutlich politisch nicht mehr tragbar. Der folgende Bürgerkrieg zwischen Osroes (109-129) und Vologaisis III. (105-147) ließ Meredates in der Mesene unbehelligt, zumal bald darauf ca. 140 in Mithradates IV., dem Vater von Vologaisis IV., ein weiterer Kronprätendent auf der politischen Bühne erschien.

41 Starcky (1949: 25f. No. 38), Seyrig (1941: 253-255 = 1946: 197-199), vgl. auch Drexhage (1988: 29.71.135), Nodelman (1959/60: 113).

42 Duval (1904/1905=1962: 267₂₅/194 [T./Übs.]). Als T'lw'n wird der Ortsname bereits in den Synodalakten von ʾIšōʿyahb I. (582-595) erwähnt (Chabot 1902: 165₂₈/424, Braun 1900: 237). In Tlwn lebten auch Mönche, wie aus einem anderen Text explizit hervorgeht (Peeters 1931: 7₁/10.14, vgl. dazu Fiey 1966: 136.137 und 1969: 214, sowie noch Braun 1900: 33.335). Fiey und Braun sahen in Tlwn, Talwan oder Talon, wie sie den Namen umschrieben, eine Insel bei Baḥrayn. Im Gegensatz zu der vor der Küste Kuweits gelegenen Insel Ikaros (= griech., h.Fay-laka) sind Spuren des Christentums auf Baḥrayn archäologisch bisher nicht nachweisbar (Bernard-Callot-Salles 1991: 145-181, Bernard-Salles 1991: 7-21).

43 Identifikation nach Beaucamp-Robin (1983: 171-196 bes. 173-176).

44 Vgl. Calvet (1984: 341-346), vgl. noch von den Brincken (1992: 65.70f.149.151f. u. ö.).

45 Meineke (1849=1958: 643), Westermann (1839: 286), vgl. Stein (1948: 1733).

46 Vgl. die griechischen Transkriptionen von ^dUTU [= Šamaš] als σαυας in einem Keilschrifttext aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. (Geller 1983: 118.119).

sich deshalb nur um Tilmūn-Baḥrayn handeln. Wie die griechische Namensform Tylos geht das palmyrenisch-syrische Tlwn letztlich von einem akkadischen Äquivalent aus, bei dem sich der labiale Nasallaut m zu einem w wandelte. Im Gegensatz zum Griechischen blieb die halbvokalische Natur des Lauts, wie die Transkription der palmyrenischen Inschrift zeigt, erhalten (Tilwān < Tilmūn)⁴⁷. Die mesenische ›Satrapie‹⁴⁸ Tilwān/Dilmūn war für den Indienhandel von besonderer Bedeutung. Die Herrschaft über Baḥrayn und Teile des Küstengebietes bot die Möglichkeit, den Handelsverkehr mit Indien und auch mit Südarabien zu kontrollieren. Schiffe, die von Forat oder Apologos in Richtung Indien segelten, legten häufig in der Gegend von Baḥrayn einen Zwischenaufenthalt ein und Karawanen, die aus Südarabien nach Babylonien zogen, kamen nach der Durchquerung der innerarabischen Wüste unweigerlich in die Oasen der Baḥrayn-Gegend. Wie später die Laḥmiden in Ḥīra⁴⁹ waren die Fürsten der Mesene aus finanzpolitischen Gründen daran interessiert, große Teile der Handelswege zu Wasser und zu Land ihrem unmittelbaren Herrschaftsbereich zu unterwerfen. Für den Kaufmann bedeutete das in der Praxis Schutz vor räuberischen Überfällen. Den palmyrenischen Kaufleuten, die in Charax ein Handelskontor unterhielten, muß der Landsmann, der die Gegend von Baḥrayn als Satrap verwaltete, als ein Geschenk des Himmels erschienen sein. Zumindest war er für sie von unschätzbarem Vorteil. Handelshemmnisse und Schwierigkeiten aller Art ließen sich dadurch leichter abbauen, als es sonst vielleicht der Fall gewesen wäre.

Das Ende des Arsakidenreiches, mit dem auch das einheimische Fürstentum der Mesene erlosch, war für Palmyra mit Sicherheit ein schwerer Schock⁵⁰, von dem sich die Stadt jedoch bald erholte, da ihre eigentliche Blütezeit ins 3. Jahrhundert fällt⁵¹. Vermutlich schlugen die Sasaniden beim Handel eine härtere Gangart ein, indem sie die Zölle auf ein höheres Niveau anhoben. Obwohl im 3. Jahrhundert n. Chr. palmyrenische Inschriften, die von der glücklichen Rückkehr einzelner Karawanen aus Babylonien berichten, nur spärlich vertreten sind, ist kaum anzunehmen, daß die Palmyrener, die in Charax oder Forat lebten, in der Sasanidenzeit plötzlich in ihre Heimat zurückkehrten. Ein Teil blieb

47 Wie ich nachträglich sehe, leitet R. Zadok (1981/82: 139, vgl. auch 1985: 312) Θιλουανῶν vom akkadischen Tilmūn/Tilwūn ab. Vgl. auch Teixidor (1987: 192).

48 Die mesenischen Fürsten ahmten anscheinend die Verwaltungseinheiten des Partherreiches nach, wo zwischen xšāhr (Satrapie), avistān und rōdastāk (eigentlich 'Tal') unterschieden wurde (Widengren 1976: 272f., vgl. Ders. 1966: 20f.27).

49 Zur Herrschaft der Laḥmiden über Baḥrayn vgl. Frye (1983: 168), Rothstein (1899=1968: 131-133), Shahid (1986: 634).

50 Vgl. Drijvers (1977: 846, sowie 847.848), etwas ungünstigere Beurteilung der Lage nach dem Sturz der Arsakiden bei Drexhage (1988: 139-141).

51 Die politische und militärische Stärke Palmyras unter Odaïnathos (»Öhrchen«) und Zenobia ist ohne eine florierende Wirtschaft wohl kaum denkbar, obgleich die Karawanen-Inschriften im 3. Jahrhundert selten sind und die Mesene nach 193 n. Chr. nicht mehr erwähnt wird.

sicher zurück und hoffte auf bessere Zeiten für den internationalen Handel. Zu den Nachfahren eines palmyrenischen Kaufmanns, der im 2. oder 3. Jahrhundert in das Königreich Mesene kam, dürfte der spätere Bischof Bōlīdā^c von Forat gehört haben.

Bōlīdā^c ist nicht der einzige Palmyrener im babylonischen Raum, der sich Anfang des 3. Jahrhunderts n. Chr. dem Christentum zuwandte. Das Martyrium Syriacum – die Handschrift entstand im November 411 – rechnet einen ansonsten nicht näher bekannten Bōlhā (Bwlḥ^c)⁵² zu den ersten Märtyrern, die Šābuhrs Verfolgung zum Opfer fielen. Bōlhā, die hypokoristische Form von Bōlhāza, war ein beliebter palmyrenischer Personennamen⁵³. Obwohl von Bōlhā nur der Name bekannt ist, kann er wie der Bischof von Forat im Prinzip nur aus einer palmyrenischen Kaufmannsfamilie stammen.

Ein weiterer Palmyrener namens Bōlīdā^c kommt in dem Bericht über die Hochwasserkatastrophe in Edessa vom November 201 n. Chr. vor⁵⁴. Damals überschwemmte der Daysān (gr. Skirtos, »der Hüpfende«) Teile der Stadt, darunter auch den Palast Abgar VIII. (177-212, Lucius Aelius Aurelius Septimius Abgarus). Der im Archiv von Edessa niedergelegte Bericht wurde im 6. Jahrhundert in die »edessenische Chronik« aufgenommen.

52 Nau (1912=1974: 23₁₀), J. B. de Rossi – L. Duchesne, Acta SS Novembris II₁ (1894) LXIII, vgl. Mariani (1956: 51), Wright (1866: 431). Die betreffende Passage wird auch bei Bernhard (1969: 70) zitiert. Den Personennamen transkribiert er als Būlhā.

53 Stark (1971: 8.74) – Längere Personennamen werden häufig durch das Hypokoristikon ai oder ā mit der Tendenz verkürzt, einen zweisilbigen Namen zu erhalten (Beyer 1984: 445).

54 Hallier (1892: 147₈/88), Guidi (1903=1955: 3₁₄/4 [syr.T./Übs.]), Assemani (I, 1719=1975: 393₉). – Statt Bwlyd ist im Text Bwlyd^c zu lesen (Hallier 88₁, 147₂, Guidi).

Die benutzten Sigla für Zeitschriften, Reihenwerke und Lexika richten sich nach Siegfried Schwertner, *Theologische Realenzyklopädie. Abkürzungsverzeichnis* (Berlin/New York 1976).

- J[ean]-B[aptiste] ABBELOOS, *Acta Sancti Maris Assyriae, Babyloniae ac Persidis seculo I Apostoli syriace sive aramaice juxta manuscriptum Alqoschianum adjectis aliorum codicum lectionibus variantibus versione latina et annotationibus illustrata edidit nunc primum* (Bruxelles/Leipzig 1885)/AnBoll 4 (1885) 43-138
- Jean-Baptiste ABBELOOS – Thomas Joseph LAMY, *Gregorii Barhebraei Chronicon ecclesiasticum quod e codice Musei Britannici descriptum conjuncta opera ediderunt, latinitate donarunt annotationibusque theologicis, historicis, geographicis et archaeologicis illustrarunt III* (Paris/Louvain 1877)
- J[es] P[eter] ASMUSSEN, *Christians in Iran*, in: *The Cambridge History of Iran 3* (2). The Seleucid, Parthian and Sasanian Periods ed. by Ehsan Yarshater (Cambridge u. a. 1983) 924-948
- Giuseppe Simone ASSEMANI [= as-Samʿānī], *Bibliotheca Orientalis Clementino-Vaticana I. De Scriptoribus Syris Orthodoxis* (Roma 1719. Repr. Hildesheim/New York 1975) – III₁ *De Scriptoribus Syris Nestorianis* (1725=1975) – III₂ *De Syris Nestorianis* (1728=1975)
- Michael BACK, *Die sassanidischen Staatsinschriften. Studien zur Orthographie und Phonologie des Mittelpersischen der Inschriften zusammen mit einem etymologischen Index des mittelpersischen Wortgutes und einem Textcorpus der behandelten Inschriften* (Acta Iranica 18 [= 3. série, Textes et mémoires 8]) Téhéran-Liege/Leiden 1978
- Joëlle BEAUCAMP – Christian ROBIN, *L'évêché nestorien de Mâsmâhîg dans l'archipel d'al-Bahrayn (Ve-IXe siècle)*, in: *Dilmun. New Studies in the Archaeology and Early History of Bahrain*. Ed. by Daniel T[homas] Potts (Berliner Beiträge zum Vorderen Orient 2) Berlin 1983, 171-196
- Paul BERNARD, *Vicissitudes au gré de l'histoire d'une statue en bronze d'Héraclès entre Séleucie du Tigre et la Mésène*: JS (1990) 3-68
- Vincent BERNARD – Oliver CALLOT – Jean-François SALLES, *L'église d'al-Qousour Failaka, État de Koweït. Rapport préliminaire sur une première campagne de fouilles, 1989: Arabian archaeology and epigraphy Vol. 2 No. 3* (Copenhagen, October 1991) 145-181
- Vincent BERNARD – Jean-François SALLES, *Discovery of a Christian Church at al-Qusur, Failaka (Kuwait)*, in: *Proceedings of the Twenty Fourth Seminar for Arabian Studies held at Oxford on 24th-26th July 1990*, Vol. 21 (London 1991) 7-21
- Ludger BERNHARD, *Die Chronologie der Syrer* (SÖAW.PH 264₃) Wien 1969
- Klaus BEYER, *Die aramäischen Texte vom Toten Meer samt den Inschriften aus Palästina, dem Testament Levis aus der Kairoer Genisa, der Fastenrolle und den alten talmudischen Zitaten* (Göttingen 1984)
- DERS., *Das syrische Perlenlied. Ein Erlösungsmythos als Märchengedicht*: ZDMG 140 (1990) 234-259
- Georg Günter BLUM, *Zur religionspolitischen Situation der persischen Kirche im 3. und 4. Jahrhundert*: ZKG 91 [= NF 29] (1980) 11-32
- Rainer Michael BOEHMER – Hubertus von GALL, *Das Felsrelief bei Batas-Herir*: BaghM 6 (1973) 65-77
- Oskar BRAUN, *Das Buch der Synhados. Nach einer Handschrift des Museo Borgiano übersetzt und erläutert* (Stuttgart-Wien 1900)
- DERS., *Ausgewählte Akten persischer Märtyrer. Mit einem Anhang: Ostsyrisches Mönchsleben. Aus dem Syrischen übersetzt* (BK 22) München 1915
- Anna-Dorothee von den BRINCKEN, *Fines Terrae. Die Enden der Erde und der vierte Kontinent auf mittelalterlichen Weltkarten* (MGH.Schriften 36) Hannover 1992
- Leslie [Wilfrid] BROWN, *The Indian Christians of St. Thomas. An Account of the Ancient Syrian Church of Malabar* (Cambridge u. a. 1956. ²1982)

- Christopher [Joseph] BRUNNER, Geographical and administrative divisions: settlements and economy, in: *The Cambridge History of Iran* 3(2). The Seleucid, Parthians and Sasanian Periods ed. by Ehsan Yarshater (Cambridge u. a. 1983) 747-777
- Peter CALMEYER, Die sogenannte fünfte Satrapie und die achaimenidischen Documente, in: *Trans-euphratène* 3 (Paris 1990) 109-129
- Yves CALVET, Tylos et Arados, in: *Arabie orientale, Mésopotamie et Iran méridional de l'âge du fer au début de la période islamique* (Réunion de travail, Lyon, 1982, Maison de l'Orient). Sous la direction de Rémy Boucharlat et Jean-François Salles (Editions Recherches sur les Civilisations. »Mémoire« 37) Paris 1984, 341-346
- André CAQUOT, Remarques linguistiques sur les inscriptions des tessères de Palmyre, in: *Recueil des tessères de Palmyre* par Harald Ingholt, Henri Seyrig, Jean Starcky suivi de remarques linguistiques par André Caquot (BAH 58) Paris 1955, 139-183
- J[ean] B[aptist] CHABOT, Synodicon Orientale ou Recueil de Synodes nestoriens publié, traduit et annoté par ... d'après le Ms. syriaque 332 de la Bibliothèque nationale et le Ms K. VI,4 du Musée Borgia, á Rome (NEMBN 37) Paris 1902
- M[arie]-L[ouise] CHAUMONT, La christianisation de l'empire iranien des origines aux grandes persécutions du IV^e siècle (CSCO 499 = subsidia 80) Louvain 1988
- Malcolm A[ndrew] R[ichard] COLLEDGE, *The Art of Palmyra* (Studies in Ancient Art and Archaeology) London 1976
- Neilson C[arel] DEBEVOISE, *A Political History of Parthia* (Chicago/London 1938. Repr. eb. 1969 [Double-page reprint ser.]. Repr. New York 1968)
- Albert DIETRICH, Geschichte Arabiens vor dem Islam, in: *Der Nahe und Mittlere Osten I. Keilschriftforschung und Alte Geschichte Vorderasiens II.* 4 Lfg. 2 Orientalische Geschichte von Kyros bis Mohammed (HO I 2, 4₂) Leiden/Köln 1966, 291-336
- Albrecht DIHLE, Neues zur Thomas-Tradition, in: *JAC* 6 (1963) 54-70 = Ders., *Antike und Orient. Gesammelte Aufsätze* herausgegeben von Viktor Pöschl und Hubert Petersmann (Suppl. zu den SHAW.PH, Bd. 2, Jg. 1983) Heidelberg 1984, 61-77
- Raphaëla DREXHAGE, *Untersuchungen zum römischen Osthandel* (Bonn 1988)
- DIES., *Der Handel Palmyras in Römischer Zeit: Scriptura Mercaturae 14₂ / Münstersche Beiträge zur Antiken Handelsgeschichte* 1 (1980) 17-34
- Fred McGraw DONNER, *The Early Islamic Conquests* (Princeton Studies on the Near East) Princeton, N.J. 1981
- Hendrik Jan Willem DRIJVERS, Hatra Palmyra und Edessa. Die Städte der syrisch-mesopotamischen Wüste in politischer, kulturgeschichtlicher und religionsgeschichtlicher Beleuchtung (Palmyra zusammen mit M.J. Versteegh), in: *ANRW II. Principat* 8. Politische Geschichte (Provinzen und Randvölker: Syrien, Palästina, Arabien) Hrsg. v. Hildegard Temporini – Wolfgang Haase (Berlin/New York 1977) 799-906 bes. 837-863
- R[ubens] DUVAL, Iso'yahb patriarchae III liber epistularum edidit/interpretatus est (CSCO[.S] 11/12 [11/12]) Paris/Leipzig 1904/1905. Repr. Louvain 1962
- Giorgio FEDALTO, *Hierarchia Ecclesiastica Orientalis. Series Episcoporum ecclesiarum christianarum orientalium Patriarchatus Alexandrinus, Antiochenus, Hierosolymitanus* (Padova 1988)
- J[ean]-M[aurice] FIEY, Le sanctoral Syrien oriental d'après les évangéliers et bréviaires du XI^e au XIII^e siècle: *OrSyr* 8 (1963) 20-54
- DERS., Notes d'hagiographie syriaque: *OrSyr* 11 (1966) 133-145
- DERS., Auteur et date de la Chronique d'Arbèles: *OrSyr* 12 (1967) 267-302
- DERS., Topography of al-Mada'in (Seleucia-Ctesiphon area): *Sumer* 23 (1967) 3-38
- DERS., *Assyrie chrétienne III. Bêt Garmai, Bêt Aramâyé et Maïšān nestoriens* (RILOB [3 sér., Orient chrétien] 42) Beyrouth 1968

- DERS., Diocésés syriens orientaux du Golfe persique, in: *Mémorial Mgr Gabriel Khouri-Sarkis* (1898-1968), *Revue d'Etudes et de Recherches sur les Eglises de langue syriaque* (Louvain 1969) 177-219 = DERS., *Communautés syriaques en Iran et Irak des origines à 1552* (Collected Studies series, CS 106) London 1979
- DERS., *Jalons pour une histoire de l'Eglise en Iraq* (CSCO 310/Subs. 36) Louvain 1970
- DERS., *Išo'dnah et la Chronique de Séert*, in: *Mélanges offerts au François Graffin: ParOr 6/7* (1975-1976) 447-459
- Thomas FISCHER, *Untersuchungen zum Partherkrieg Antiochos' VII. im Rahmen der Seleukidengeschichte: Phil.Diss. Tübingen* (1970)
- Marco FRENCHKOWSKI, *Iranische Königslegende in der Adiabene. Zur Vorgeschichte von Josephus: Antiquitates XX, 17-33: ZDMG 140* (1990) 213-233
- Richard N[elso]n FRYE, *The History of Ancient Iran* (HAW III.7) München 1984
- DERS., *Bahrain under the Sasanians*, in: *Dilmun. New Studies in the Archaeology and Early History of Bahrain*. Ed. by Daniel T[homas] Potts (Berliner Beiträge zum Vorderen Orient 2) Berlin 1983, 167-170
- Michał GAWLIKOWSKI, *Aus dem syrischen Götterhimmel. Zur Ikonographie der palmyrenischen Götter: Trier Winckelmannsprogramme H. 1/2, 1979/80* (Mainz 1981) 17-26
- DERS., *Les dieux de Palmyre*, in: *ANRW II. Principat 18, Religion* (Heidentum: die religiösen Verhältnisse in den Provinzen). Hrsg. v. Wolfgang Haase (Berlin/New York 1990) 2605-2658
- Markham J. GELLER, *More Graeco-Babyloniaca: ZA 73* (1983) 114-120
- Hartmut GESE, *Die Religionen Altsyriens*, in: Ders. – Maria Höfner – Kurt Rudolph, *Die Religionen Altsyriens, Altarabiens und der Mandäer* (RM 10₂) Stuttgart u. a. 1970, 3-232
- H[enricus/Enrico] GISMONDI, *Maris Amri et Slibae de Patriarchis Nestorianorum commentaria ex codicibus Vaticanis edidit ac latine reddidit I.1,2* (Roma 1899. Repr. Bagdad 1965)
- B. G. GOKHALE, *Bharukaccha/Barygaza*, in: *India and the Ancient World. History, trade and culture before A.D. 650*. Gilbert Pollet (ed.). Professor P[ierre] H[erman] L[eonard] Eggermont Jubilee Volume. Presented on the occasion of his seventieth birthday (Orientalia Lovaniensia Analecta 25) Leuven 1987, 67-79
- Anthony GRAFTON, *Fälscher und Kritiker. Der Betrug in der Wissenschaft* (Berlin 1991)
- Ignazio GUIDI, *Chronica minora I edidit/interpretatus est* (CSCO[.S] 1/2 [1/2]) Paris/Leipzig 1903. Repr. Louvain 1960/1955, 1-13/1-11
- Wolfgang HAGE, *Early Christianity in Mesopotamia. Some Remarks concerning the Authenticity of the Chronicle of Arbela: The Harp 1₂₋₃* (1988) 39-46
- Ludwig HALLIER, *Untersuchungen über die edessenische Chronik. Mit dem syrischen Text und einer Übersetzung herausgegeben* (TU 9, H. 1) Leipzig 1892
- John HANSMAN, *Charax and the Karkheh*, in: *Mélanges [Roman] Ghirshman II* (IrAnt 7) Leiden 1967, 21-58
- DERS., *The Land of Meshan: Iran 22* (1984) 161-166
- Maria HÖFNER, *Die Stammesgruppen Nord- und Zentralarabiens in vorislamischer Zeit. Mit Beiträgen aus griechischen und römischen Quellen von Eberhard Merkel*, in: *WM I. Die alten Kulturvölker 1. Götter und Mythen im Vorderen Orient* (Stuttgart 1965. Repr. 1983) 407-481
- Harald INGHOLT, *Gandhāran Art in Pakistan* (New York 1957)
- Antonio INVERNIZZI, *Héraclès à Séleucie du Tigre: RAr* (1989) 65-113
- T[aeke] JANSMA, *A Selection from the Acts of Judas Thomas* (SSS 1) Leiden 1952
- U[rich] KAHRSTEDT, *Artabanos III. und seine Erben* (Dissertationes Bernenses Ser. I Fasc. 2) Bern 1950
- Peter KAWERAU, *Die Chronik von Arbela herausgegeben/übersetzt* (CSCO[.S] 467.468 [199.200]) Louvain 1985

- Michael K MOSKO, S. Simeon bar Šabba'e praefatus est, textum syriacum vocalium signis instruxit, latine vertit, notis illustravit: PO I 2 (Paris 1907) 659-1054
- Thomas LEISTEN, Die Münzen von Uruk-Warka. Katalog der Münzfunde der Jahre 1913-1984: BaghM 17 (1986) 309-367
- Georges LE RIDER, Monnaies de Characène: Syr. 36 (1959) 228-253
- DERS., Suse sous les Séleucides et les Parthes. Les trouvailles monétaires et l'histoire de la ville (MMAI 38) Paris 1965
- Bonaventura MARIANI, Breviarium Syriacum seu Martyrologium Syriacum saec. IV iuxta cod. SM. Musaei Britannici add. 12150 ex syriaco in latinum transtulit notisque atque introductione illustravit (RED.S 3) Roma/Barcelona/Freiburg 1956
- August MEINEKE, Stephani Byzantii Ethniconum quae supersunt (Berlin 1849. Repr. Graz 1958)
- [Robert] du MESNIL du BUISSON, Le vrai nom de Bôl prédecesseur de Bêl à Palmyre: RHR 158 (1960) 145-160
- A[lphonse] MINGANA, Sources syriaques I (Leipzig/Mossoul 1907)
- Michael G[regory] MORONY, Continuity and Change in the Administrative Geography of Late Sasanian and Early Islamic al-'Iraq: Iran 20 (1982) 1-49
- DERS., Iraq after the Muslim Conquest (Princeton Studies on the Near East) Princeton, New Jersey 1984
- [Shanti Devi] MOTI CHANDRA, Trade and Trade Routes in Ancient India (New Delhi 1977)
- C[urianos] MOUSSESS, Les livres liturgiques de l'église chaldéenne I (Beyrouth 1955)
- F[rancois] NAU, Martyrologes et Ménologes orientaux I-XIII. Un martyrologe et douze ménologes syriaques édités et traduits: PO 2₁ [= Fasc. 46] (Paris 1912. Repr. Turnhout 1974)
- Pierre NAUTIN, L'auteur de la »Chronique de Séert«: Išo'denaḥ de Bašra: RHR 186 (1974) 113-126
- DERS., L'auteur de la »Chronique Anonyme de Guidi«: Élie de Merw: RHR 199 (1982) 30-314 [p. 313: Note annexe. Išo'denaḥ de Bašra et la Chronique de Séert]
- Jacob NEUSNER, The Conversion of Adiabene to Judaism. A New Perspective: JBL 83 (1964) 60-66
- Edward T[heodore] NEWELL, Mithradates of Parthia and Hyspaosines of Characene. A Numismatic Palimpsest (NNM 26) New York 1925
- Hans Jörg NISSEN, Südbabylonien in parthischer und sasanidischer Zeit: BaghM 6 (1973) 79-86
- Sheldon Arthur NODELMAN, A Preliminary History of Characene: Ber. 13 (1959/60) 83-121 > Maisân: al-Ustād 12 (Bagdad 1963/64) 432-463 [= arab. Übs. von F. Ğamîl]
- Joachim OELSNER, Materialien zur babylonischen Gesellschaft und Kultur in hellenistischer Zeit (Assyriologia 7) Budapest 1986
- DERS., Randbemerkungen zur arsakidischen Geschichte anhand von babylonischen Keilschrifttexten: SGKAO. Altorientalische Forschungen 3 (1975) 24-25
- Aharon OPPENHEIMER, Babylonia Judaica in the Talmudic Period. In Collaboration with Benjamin Isaac and Michael Lecker (BTAVO. Reihe B 47) Wiesbaden 1983
- André PARROT, Tello. Vingt campagnes de fouilles (1877-1933) Paris 1948
- P[aul] P[EETERS], Une légendes syriaque de S. Iazdbozid: AnBoll 49 (1931) 5-21
- Fabrizio A. PENNACCHIETTI, L'iscrizione bilingue greco-partica dell'Eracle di Seleucia, in: Proceedings of the Symposium »Common Ground and Regional Features of the Parthian and Sasanian World«, Torino, June 17th-21st, 1985: Mes. 22 (1987) 169-185
- Placid J. PODIPARA, Die Thomas-Christen (ÖC [NF] 18) Würzburg 1966 [= The Thomas Christians, Bombay 1971]
- Paul-Hubert POIRIER, L'hymne de la Perle des Actes de Thomas. Introduction – Texte – Traduction – Commentaire (Homo religiosus 8) Louvain-la-Neuve 1981
- Gustav ROTHSTEIN, Die Dynastie der Laḥmiden in al-Hīra. Ein Versuch zur arabisch-persischen Geschichte zur Zeit der Sasaniden (Berlin 1899. Repr. Hildesheim 1968)

- [Carl] Eduard SACHAU, Vom Christentum in der Persis: SPAW.PH (1916) 958-980
 DERS., Zur Ausbreitung des Christentums in Asien: APAW.PH Jg. 1919, Nr. 1 (Berlin 1919)
 Hans Heinrich SCHAEDEr, Ḥasan al-Baṣrī. Studien zur Frühgeschichte des Islam: Islam 14 (1925) 1-75
 Addai Scher [Šēr], Histoire nestorienne inédite (Chronique de Séert). Première partie (I), in: PO 4₃ (Paris 1908) 213-312 [= 3-102]
 Lawrence H[arvey] SCHIFFMAN, The conversion of the royal House of Adiabene in Josephus and rabbinic Sources, in: Josephus, Judaism, and Christianity ed. by Louis H. Feldman and Gohei Hata (Detroit, Mich. 1987) 293-312
 Wolfgang SCHWAIGERT, Das Christentum in Ḥūzistān im Rahmen der frühen Kirchengeschichte Persiens bis zur Synode von Seleukeia-Ktesiphon im Jahre 410: Theol.Diss Marburg 1989
 David SELLWOOD, Parthian Coins/Minor States in Southern Iran, in: The Cambridge History of Iran 3(1). The Seleucid, Parthian and Sasanian periods ed. Ehsan Yarshater (Cambridge u. a. 1983) 279-298/299-314 u. 315-321
 DERS., An Introduction to the Coinage of Parthia (London 1971. ²1980)
 Henri SEYRIG, Antiquités syriennes 38. – Inscriptions grecques de l'agora de Palmyra: Syr. 22 (1941) 223-270 = DERS., Antiquités syriennes III (Institut français d'archéologie de Beyrouth. Publication hors série 7) Paris 1946, 167-214
 Irfan SHAHID, Lakhmids: EI V (²1986) 632-634
 D[ominique] SOURDEL, Dayr Ḳunnā: EI II (²1965. Repr. 1983) 197
 Jean STARCKY, Inventaire des inscriptions de Palmyre Fasc. X. L'agora (Publications de la direction générale des antiquités de Syrie) Damas 1949
 Jürgen Kurt STARK, Personal Names in Palmyrene Inscriptions (Oxford 1971)
 O[tto] STEIN, Tylos (Nr. 2): PRE [2.R.] VII₂ (1948) 1732f.
 Henri STIERLIN, Städte in der Wüste. Petra, Palmyra und Hatra – Handelszentren am Karawanenweg (Antike Kunst im Vorderen Orient) Stuttgart 1987 [*< Cités du désert – Pétra, Palmyre, Hatra (Fribourg 1987)*]
 Maximilian STRECK, Die alte Landschaft Babylonien nach den arabischen Geographen I.II (Leiden 1900.1901)/Repr. Frankfurt 1986 (Veröffentlichungen des Instituts für Geschichte der Arabisch-Islamischen Wissenschaften. Reihe B. Nachdrucke. Abteilung Geographie Bd. 6)
 DERS., Maisān: EI(D) III (1936) 158-167
 DERS., – (Michael Gregory] MORONY), Maysān: EI VI (²1991) 918-923
 Richard D[ouglas] SULLIVAN, Near Eastern Royalty and Rome, 100-30 BC (Phoenix. Journal of the Classical Association of Canada. Supplementary Volume 24) Toronto u. a. 1990
 Javier TEIXIDOR, The Pantheon of Palmyra (EPRO 79) Leiden 1979
 DERS., The Pagan God. Popular Religion in the Greco-Roman Near East (Princeton, N.J. 1977)
 DERS., Parthian Officials in Lower Mesopotamia, in Proceedings of the Symposium »Common Ground and Regional Features of the Parthian and Sasanian World«, Torino, June 17th-21st, 1985: Mes. 22 (1987) 187-193
 E[ugène Gabriel Gervais Laurent] TISSERANT, Nestorius II. L'Eglise nestorienne: DThE XI (1931) 157-288.313-323 = Recueil Cardinal Eugène Tisserant »Ab Oriente et Occidente« I. Publié par Sever Pop avec la collaboration de Georges Levi della Vida, Gérard Garitte et Octave Bârlea (Travaux publiés par le Centre International de Dialectologie Générale près l'Université Catholique de Louvain 1) Louvain 1955, 139-317
 Eckhard UNGER, Babylon. Die heilige Stadt nach der Beschreibung der Babylonier (Berlin/Leipzig 1931. Repr. Berlin 1970)
 Wilhelm de VRIES, Die Patriarchen der nichtkatholischen syrischen Kirchen: OstKSt 33 (1984) 3-45
 [Franz Heinrich] WEISSBACH, Mesene: PRE XV1 (1931) 1082-1095

- Anton WESTERMANN, *Stephanii Byzantii ΕΘΝΙΚΩΝ quae supersunt* (Leipzig 1834)
- Geo WIDENGREN, *The Nestorian Church in Sasanian and Early Post-Sasanian Iran*, in: *Incontro di religioni in Asia tra il III e il X secolo d. C.* a cura di Lionello Lanciotti (Civiltà Veneziana. Studi 39) Firenze 1984, 1-30
- DERS., *Iran, der große Gegner Roms: Königsgewalt, Feudalismus, Militärwesen*, in: ANRW II. *Principat* 9, *Politische Geschichte (Provinzen und Randvölker: Mesopotamien, Armenien, Iran, Südarabien, Rom und der Ferne Osten)*. Hrsg. v. Hildegard Temporini (Berlin/New York 1976) 219-306
- DERS., *Geschichte Mesopotamiens*, in: *Der Nahe und der Mittlere Osten II. Keilschriftforschung und Alte Geschichte Vorderasiens* 4 Lfg. 2. *Orientalische Geschichte von Kyros bis Mohammed* (HO I 2, 4₂) Leiden/Köln 1966, 1-31
- Gernot WIESSNER, *Zu den Subskriptionslisten der ältesten christlichen Synoden in Iran*, in: *Festschrift für Wilhelm Eilers. Ein Dokument der internationalen Forschung zum 27. September 1966*. Herausgegeben von Gernot Wiessner (Wiesbaden 1967) 288-298
- W[illiam] WRIGHT, *An ancient Syrian martyrology*: JSL [NS = 4. ser.] 8 (1866) 423-432
- Ran ZADOK, *Iranian and Babylonian Notes*: AfO 28 (1981/82) 135-139
- DERS., *Répertoire Géographique des Textes Cunéiformes VIII. Geographical Names According to New- and Late-Babylonian Texts* (BTAVO. Reihe B Geisteswissenschaften 7₈) Wiesbaden 1985